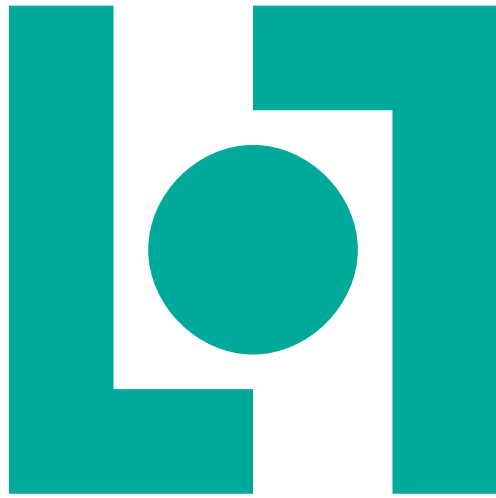


Lega S Jugendhilfe gemeinnützige GmbH



Tätigkeitsbericht **2025**

Wir stehen für: Neue Perspektiven für Mensch, Bildung, Weiterentwicklung und Natur



Was uns leitet!

Die Lega S Jugendhilfe

steht für eine engagierte, qualifizierte und zielgruppenorientierte Kinder- und Jugendhilfe in der Region Osnabrück.

Bunt, vielfältig & naturverbunden.

Jeden Tag geben wir unser Bestes, den Kindern und Jugendlichen mit viel Aufmerksamkeit entgegenzutreten und Lösungen anzubieten. Das bedeutete für das Jahr 2025 einen Fokus auf folgende Themen:

Sozialtherapie: Individuelle, ambulante Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien mit emotionalen oder Verhaltens-Problemen. Ziel ist es, Konflikte zu lösen, Stärken zu fördern und das familiäre Miteinander zu stärken.

Lerntherapie: Unterstützung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche und Rechenschwäche. Wir helfen Kindern in wertschätzender Atmosphäre, Lernblockaden zu überwinden und Selbstvertrauen zu gewinnen.

Umweltbildung & Erlebnispädagogik: Naturerfahrungen, Workshops und Ferienbetreuungen in der Nackten Mühle. Kinder erleben an diesem besonderen Lernort mitten in der Natur Gemeinschaft, Abenteuer und Nachhaltigkeit.

Unser Ziel: *Kinder stark machen, Familien stärken und jungen Menschen neue Perspektiven eröffnen.*

Unser Highlight 2025 für eine naturverbundene Zukunft

Im September 2025 haben wir von dem Fachbereich „Klima und Umweltschutz der Stadt Osnabrück“ einen besonderen Auftrag erhalten. Wir dürfen bis 2029 im Naturerfahrungsraum Ziegenbrink für Kinder und Jugendliche des Quartiers einen naturnahen Lern- und Erlebnisort entwickeln – direkt vor der Haustür. Dieser Naturerfahrungsraum wird ein Teil von OSNATürlich sein. Er stärkt die Naturverbundenheit, fördert Artenvielfalt und lädt zum selbstbestimmten Entdecken im urbanen Umfeld ein. Ab 2026 bieten Sonnenwiese, Waldwiese und Wilder Wald vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Erleben. Der Raum bleibt bewusst wild, frei von Spielgeräten und offen für Fantasie, Abenteuer und ökologische Bildung. Gemeinsam mit lokalen Partnern schaffen wir von der Lega S Jugendhilfe einen stadtnahen Ort, an dem Natur für alle zugänglich wird.

Hier wächst etwas – getreu unserem Jahresmotto 2025/2026: *Neue Perspektiven für Mensch, Bildung, Weiterentwicklung & Natur!*

Herzlichst, Ihr

Hannes Seif



Wir haben große Pläne!

Das ehemalige Wohnhaus der Müllerfamilie Böhne steht leer und wartet auf zukünftige Nutzungen.

Der wesentliche Gebäudekomplex wird 2026 zu einer *stationären Wohngruppe* umgebaut. Die Pläne werden mit der Eigentümerstiftung, den Architekten, der Denkmalschutzbehörde und uns ausgearbeitet – das ist ein langwieriger Prozess. Nutzungsänderung, Brandschutz, Raumkonzeption, alles muss unter einen Hut gebracht werden und das erfordert Zeit, Geduld und Fachexpertise. Wenn alles gelingt, werden wir 2027 *unser Haus „Leben an der Mühleninsel“* eröffnen können.

Die dem Wohngebäude gegenüberliegende Körnermühle ist 2025 kernsaniert worden, die Fassade wurde erneuert und es ist ein wahres Schmuckstück entstanden. Aktuell haben wir die Körnermühle als Proberaum an eine Musikgruppe untervermietet.

Zusätzlich zu dem Wohnraum der stationären Wohngruppe, der sich im linken Teil des Wohnhauses befindet, wird im rechten Teil des Wohnhauses ein neuer Raum geschaffen. Hier können wir uns zukünftig *Projekten aus den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung und Natur widmen.*





Das Kunst Labor – Was Kunst alles kann!

Unser Kunst-Projekt zielte darauf ab, Kindern und Jugendlichen altersgerecht den Zugang zur Welt der Kunst zu ermöglichen. Alle brachten ihre eigenen Geschichten mit – manche entdeckten in der Kunst und Kreativität sogar eine neue Sprache, um sich auszudrücken. Im Laufe der Zeit entstanden unterschiedliche Kunstwerke – glitzernd, natürlich, bunt, wild oder ganz still. Die Kinder konnten sich ausprobieren, Neues wagen, Ideen einbringen, verwerfen und wieder neu beginnen.

Die Freude, mit der die Kinder kamen und ihr Stolz auf ihre geschaffenen Kunstwerke wirkten sich auch auf ihr Selbstbewusstsein aus. Sie genossen viele Erfolgserlebnisse, lernten die eigenen Fähigkeiten neu kennen oder erlebten einfach eine schöne und entspannte Zeit. Diese Rückmeldung gaben uns auch die Eltern. Zum einen fühlten sie sich entlastet, konnten spontan sein bei der Terminplanung und genossen die Gewissheit, ihre Kinder in guten Händen zu wissen. Zum anderen staunten und erfreuten sie sich an den positiven Ergebnissen und erlebten teilweise sogar ganz neue Seiten an ihren Kindern.

Fairplay Sommer 2025 – Kicken und Bewegung für alle!

Dieses stiftungsfinanzierte Projekt durften wir über die Lega S Jugendhilfe 2025 an den Start bringen und es hat große Freude bereitet. Die Zielgruppe: Kinder und Jugendliche des Wohngebietes Dodesheide Ost im Alter von 6 bis 14 Jahren. Wir haben besonders diejenigen angesprochen, die aus unterschiedlichen Gründen zu wenig Förderung durch ihre Eltern erhalten und häufig sich selbst überlassen sind.

Das Projekt „FairPlay Sommer: Kicken und Bewegung für alle“ war mehr als nur ein Ballprojekt. Es war ein Raum für Bewegung, Gemeinschaft und



Entwicklung. Mit professioneller Anleitung, niedrigschwelliger Teilnahmemöglichkeit und einem sicheren Umfeld boten wir den Kindern und Jugendlichen die Chance, ihre Oster- und Sommerferien vor Ort aktiv und sinnvoll zu gestalten. Dabei konnten sie durch den Ballsport wichtige soziale und persönliche Fähigkeiten erlernen. Die Termine waren für alle offen, ohne Voranmeldung und kostenfrei. Wir bedanken uns herzlich bei Stefan Wessels und der Osnabrücker Ballschule (BaKoS e.V.), mit deren professioneller Unterstützung wir die jungen Menschen immer erreichen konnten.

Bildungsfonds 2025

– Kinder proaktiv stärken!



Präventionsprojekte sind ein wichtiger Beitrag für das gesunde Aufwachsen der Kinder unserer Gesellschaft. Prävention heißt: Vorbeugen ist besser als heilen! Und dafür engagiert sich die Stadt Osnabrück.

Mit den Osnabrücker Bildungsfonds werden frühzeitig Projekte und Angebote initiiert, gesteuert und vermittelt, die ein sicheres und gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche in Osnabrück unterstützen. Die dadurch ermöglichten Angebote & Unterstützungsmaßnahmen im sozial-emotionalen Bereich sowie im Bereich der Lernunterstützung sind insbesondere auf das frühzeitige und präventive Handeln ausgerichtet.

Wir wollen junge Menschen stark machen, ihnen Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit vermitteln. Vor diesem Hintergrund realisieren wir an mehreren Grundschulen über einen längeren Zeitraum und mit theaterpädagogischen Methoden Workshops mit dem Titel „Ich bin stark“.

Durch spielerische Einheiten erkunden die Kinder ihre eigenen Stärken und Wirksamkeit. Sie lernen, ihre Gefühle auszudrücken, Grenzen wahrzunehmen und klar „Nein“ zu sagen. Dabei spielen Humor und eine entspannte Grundhaltung eine wichtige Rolle.

Theater- und Bewegungsspiele, Rollenarbeit, Stimmeinsatz und kleine Szenen trainieren das Selbstvertrauen, Empathie und Handlungskompetenzen. Alltagssituationen werden spielerisch erprobt, um neue Lösungsstrategien zu entwickeln.

Dabei stehen Körperwahrnehmung, Stimme, Empathie und Konfliktlösung im Mittelpunkt. Die Kinder erleben sich selbst als handlungsfähig und lernen mit Herausforderungen umzugehen. So können sie Vertrauen in sich selbst und andere entwickeln.



Naturerfahrungsraum Ziegenbrink:

„Natur im Viertel – entdecken und erleben“

Mit dem Naturerfahrungsraum Ziegenbrink entsteht im Süden Osnabrücks ein lebendiger Lern- und Erlebnisort für Kinder, Jugendliche und Familien. Ziel des Projekts ist es, Natur im direkten Wohnumfeld sichtbar und erfahrbar zu machen. Durch vielfältige umwelt- und erlebnispädagogische Angebote soll die biologische Vielfalt des Stadtteils greifbar werden und ein niedrigschwelliger Zugang zur Natur ermöglicht werden. Das Vorhaben ist Teil des Förderprojekts OSNAtürlich und damit eingebettet in die kommunale Biodiversitätsstrategie der Stadt Osnabrück.



Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 14 Jahren aus Schölerberg, Kalkhügel und Nahne
- Kitas, Grundschulen und weiterführende Schulen
- Familien und Einzelpersonen
- Pädagogische Fachkräfte und Begleitpersonen

Projektziele

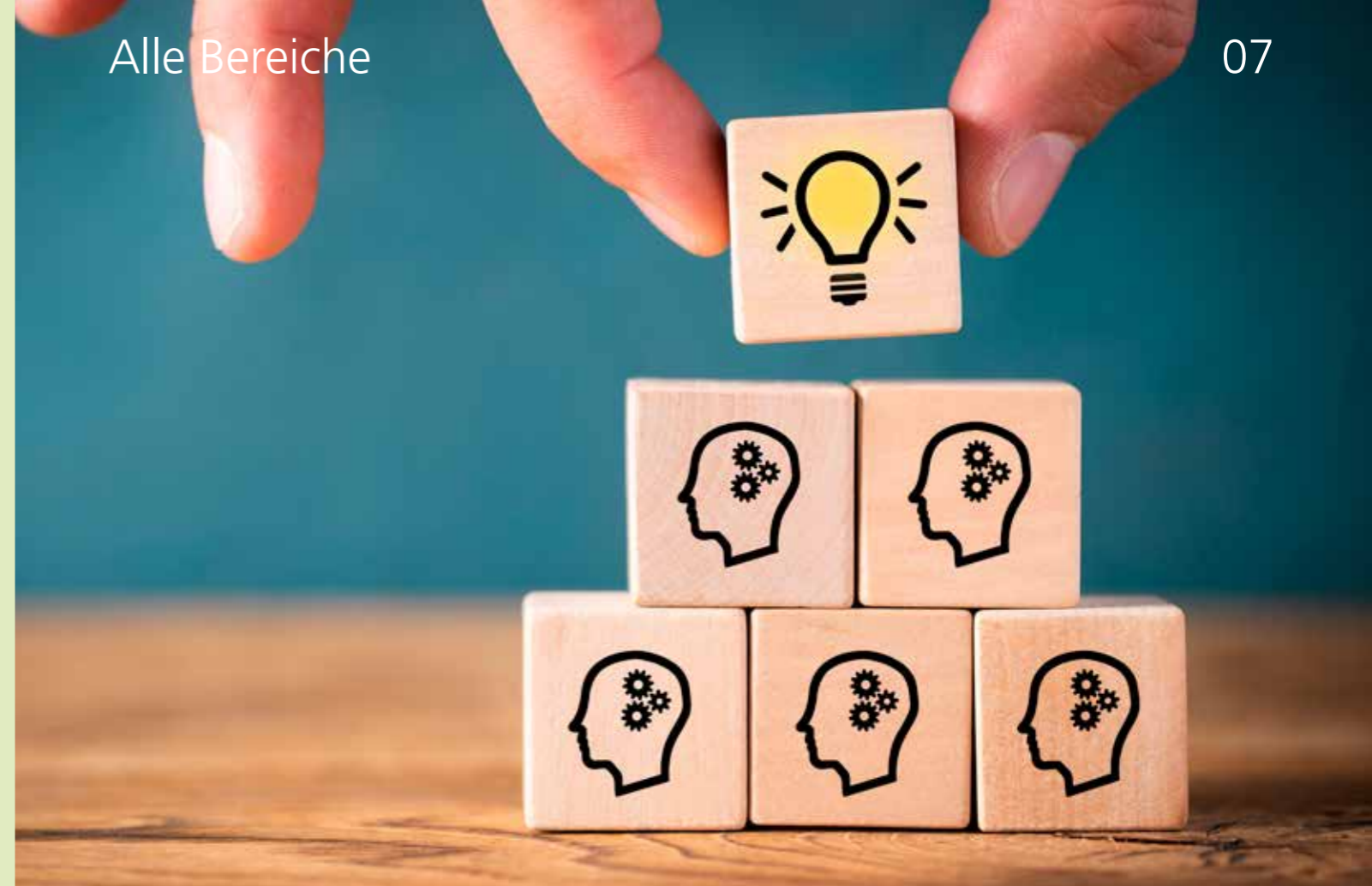
- Stärkung der Naturverbundenheit im urbanen Raum
- Vermittlung biologischer Vielfalt durch unmittelbare Naturerfahrung
- Aufbau langfristiger, nachhaltiger Bildungsangebote
- Vernetzung lokaler Akteure und Förderung von Patenschaften
- Unterstützung eigenständiger Naturerkundung durch Orientierungshilfen

Gefördert wird das Projekt von dem *Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit*. Die *Lega S Jugendhilfe* übernimmt im Auftrag der Stadt Osnabrück die Umsetzung – basierend auf langjähriger Erfahrung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der pädagogischen Arbeit an der Nackten Mühle. Der Start erfolgte im *September 2025* mit Konzeptionsarbeit, Materialbeschaffung und ersten Abstimmungen mit unseren Kooperationspartnern: dem Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink und dem Fachbereich Klima, Natur und Umwelt der Stadt Osnabrück. Ab *März 2026* starten die ersten Angebote. Die Laufzeit des geförderten Gesamtprojekts endet *Ende 2029*.

Naturerfahrungsräume als Ort der Begegnung und kindlichen Entwicklung

Für ein gesundes Aufwachsen benötigen Kinder Orte, an denen sie frei spielen, Natur erkunden und eigene Erfahrungen sammeln können. Besonders in dicht bebauten, mehrfach belasteten Stadtquartieren bieten Naturerfahrungsräume oft die einzige Möglichkeit für solche Erlebnisse.

Der *Naturerfahrungsraum Ziegenbrink* soll zu einem offenen, vielfältigen und naturnahen Begegnungsort werden – ein Raum für Fantasie, Abenteuer, selbstbestimmtes Spiel und Naturwissen. Kinder können hier Tieren und Pflanzen unmittelbar begegnen und ökologische Zusammenhänge verstehen lernen.



Nachhaltig veränderte Perspektiven – Kennst du mich noch?

Es sind manchmal die kleinen Momente, die bewusst machen, welche Spuren wir hinterlassen konnten. „Kennst Du mich noch?“ ... fragt jemand an der Eingangstür, am Telefon oder per Mail? „ ... ich war mal bei Lega S!“ Wir sind immer erfreut und wenn möglich nehmen wir uns gerne kurz Zeit.

In den meisten Fällen erinnern wir uns sofort. Manchmal dauert es jedoch etwas länger, denn Menschen verändern sich - innerlich wie äußerlich.

Anstatt eines zwölfjährigen Jungen steht zum Beispiel plötzlich ein 25jähriger Mann an der

Tür. „Komm rein, erzähl mal!“ Wir hören seine Lebensgeschichte der letzten Jahre, Erfolge, Misserfolge, Stolpersteine und Glücksmomente. Und immer wieder Erinnerungen aus der Zeit der Betreuung. Manchmal hören wir zum ersten Mal, wie gut es unseren Klienten gefallen hat, an was sie sich erinnern, was hilfreich war oder was sie genervt hat. „Du warst anstrengend, du hast mich genervt, du wolltest immer, dass ich mich anders verhalte, aber heute verstehe ich es besser und bin dir dankbar.“

Oder wir erhalten eine überraschende E-Mail, wie zum Beispiel diese (die Namen sind geändert):



„Hallo Stefan,
ich führe heute ein sehr geordnetes und schönes Leben. Ich bin seit knapp 13 Jahren in einer festen Beziehung, im September 2023 haben wir geheiratet. Ich habe meine Schule mit dem Abitur beendet und eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten gemacht.
Vielleicht erinnerst du dich noch an meine Oma. Ich denke, sie wäre wohl sehr stolz auf das Erreichte.“

Ich bin heute meinem kleinen Ich von damals so dankbar, dass es scheinbar den Mut und die Hoffnung nie aufgegeben hat. Und so komme ich nach so langer Zeit zurück auf Lega-S. Was ich euch immer schon mal sagen wollte: Ich danke eurer Organisation, die mir damals geholfen hat, auch wenn nur für eine bestimmte Zeit, einfach ein kleiner Junge sein zu dürfen.“

Doch es sind nicht nur die Betroffenen selbst – auch Mütter, die inzwischen Großmütter geworden sind, melden sich bei uns. Sie blicken auf ihr Leben zurück, auf die Erziehung ihres Sohnes oder ihrer Tochter. Dazu gehört auch mancher Ärger mit der Schule sowie die vielen Hilfestellungen durch uns. „Erinnert Ihr euch noch an die vielen Fehler in den Diktaten meines Sohnes? Er wollte das Lesen und Schreiben schon aufgeben. Durch eure Förderung hat er die Schule geschafft und eine Lehrstelle bekommen. Vielen Dank!“

Auch an der Nackten Mühle gibt es zahlreiche „Kennst du mich noch“-Momente. Schüler und Schülerinnen, die als 6-jährige unsere Nachmittagsformate besuchten oder an der Ferienbetreuung teilnahmen, melden sich manchmal Jahre später. Sie erzählen von ihren Naturerfahrungen und lassen diese in ihre Position zum Klimaschutz einfließen. Die meisten schätzen ganz besonders das Naturerleben

in den Gruppen auf unserem Mühlengelände. Es sind die unvergesslichen Erlebnisse, die prägend bleiben für den weiteren Lebensweg.

Was löst das in uns aus? Wir atmen durch, wir erinnern uns, spüren große Freude über die Kontaktaufnahme. Wenn wir dann eine Geschichte hören – vielleicht mit Brüchen, aber vor allem mit einem gelungenen Lebensweg – dann ist das sehr berührend. Wir sind stolz auf unsere Ehemaligen und auf uns, auf unsere Arbeit.

Hatten wir nicht einmal beschlossen, Soziale Arbeit zu studieren, um zu helfen? Im Alltag gerät dieser Gedanke aufgrund des großen Arbeitsaufkommens manchmal etwas in den Hintergrund. Druck, Stress, mitunter Erschöpfung. Da kommt ein: „Kennst du mich noch?“ wie gerufen. Das tut gut!



Ein Tag im Leben einer **Lerntherapeutin**

Ein typischer Tag in der Lerntherapie verbindet vorbereitende Diagnostik, gezielt methodisches Arbeiten und fortlaufende Reflexion. Er zeigt, wie durch strukturierte Förderung individuelle Lernwege unterstützt und Entwicklungsschritte nachhaltig ermöglicht werden.

Der Arbeitstag beginnt mit der strukturierten Vorbereitung der vier therapeutischen Einheiten, die am Nachmittag stattfinden. Jede Stunde ist als Einzelstunde konzipiert und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der jungen Menschen mit einer Teilleistungsstörung im Bereich Legasthenie oder Dyskalkulie.

Am Morgen analysiere ich die bisherigen Beobachtungen, überprüfe die Förderziele und lege die Schwerpunkte für die jeweiligen Sitzungen fest. Für jedes Kind werden passende Methoden und Materialien ausgewählt: Übungen zur Laut- und Silbensegmentierung, Lesestrategien, Aufgaben zur Strukturierung des Zahlenraums oder visuelle Hilfen für das Verständnis mathematischer Zusammenhänge. Die Auswahl erfolgt gezielt auf Grundlage des jeweiligen aktuellen Entwicklungsstandes und der dokumentierten Lernfortschritte.

Am Nachmittag folgen die praktischen Fördereinheiten. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und tagesaktuellen Stimmungen in den Therapieraum. Zu Beginn jeder Stunde erfolgt eine kurze Orientierung: Wie geht es dem Kind? Welcher Unterstützungsbedarf zeigt sich heute? Anschließend wird an den festgelegten Zielen gearbeitet. Die Förderung umfasst dabei sowohl fachliche Aspekte wie Lese- und Rechtschreibkompetenzen oder mathematische Grundfertigkeiten als auch überfachliche Bereiche wie Konzentration, Arbeitsverhalten und Selbstwirksamkeit.

Im Verlauf der Stunden werden Fortschritte sichtbar – sei es durch sichereres Anwenden einer Strategie, eine verbesserte Leseflüssigkeit oder ein stabileres Verständnis mathematischer Abläufe. Gleichzeitig werden bestehende Schwierigkeiten präziser erkennbar und fließen unmittelbar in die weitere Planung ein. Nach Abschluss aller Sitzungen folgt die schriftliche Dokumentation: Beobachtungen, Ergebnisse, auffällige Verhaltensregulationen sowie Hinweise für die nächste Förderung. Diese Nachbereitung bildet die Grundlage für einen kontinuierlichen, zielorientierten Lernprozess.

DU BIST DEMOKRATIE.

www.paritaetischer.de/demokratie

Der PARITÄTISCHE

Unser Dachverband „DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN“ positioniert sich deutlich. Wir in der Lega S Jugendhilfe teilen die Werte ausdrücklich. Hier ein *Auszug* aus der Charta der Werte, die anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Paritätischen Niedersachsen formuliert wurden:

... Heute, 75 Jahre später, leben wir in einer Welt – in einem Deutschland – die eine neue Klarheit über die eigenen Werte notwendig macht. Radikalisierung in Politik und Gesellschaft, Neonazis in Bundestag und Landtagen sind eine Bedrohung für unser Zusammenleben und unsere Freiheit. In dieser Charta versichern wir uns unserer Werte, die leitend für unsere Arbeit als Verband sind und alle Beschäftigte bei ihrer alltäglichen Arbeit bindet:

Würde des Menschen

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. ist dieses Credo unseres Grundgesetzes Leitgedanke aller unserer Werte. Wir begegnen jedem Menschen als Träger*in von Menschenwürde und setzen uns überall und jeden Tag für ihren Schutz ein.

Toleranz und Freiheit

Persönliche Freiheiten wie die Achtung des Privatlebens, Gedankenfreiheit, Religionsfreiheit, Versammlungsfreiheit, die Freiheit der Meinungsäußerung und

Informationsfreiheit sind durch das Grundgesetz der Bundesrepublik geschützt. Die Freiheit zur Gestaltung des eigenen Lebens ohne Behinderungen durch Strukturen oder Personen im Rahmen von demokratischen Gesetzen, getragen durch den Respekt vor anderen und in Verantwortung für die Gesellschaft, sind Anspruch des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. Die Verwirklichung eines echten Freiheitsanspruches für alle Menschen ist unserer Arbeit und unserem Wirken immanent.

Demokratie

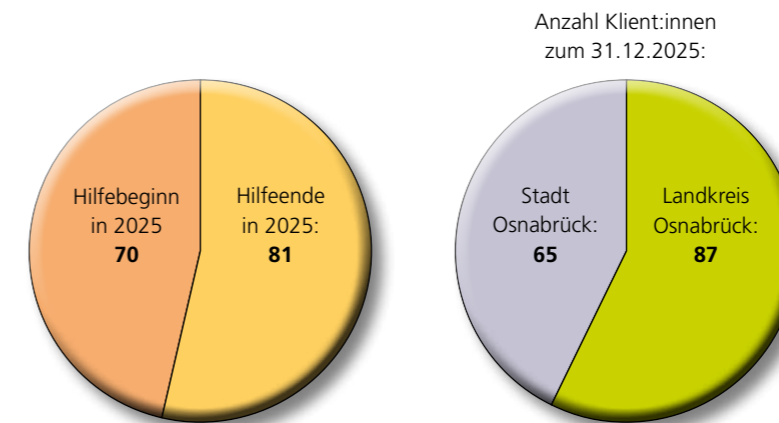
Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. steht für eine demokratische Ordnung und steht jederzeit und überall für sie ein. Grundlage dafür ist das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Feind*innen der Demokratie begegnet der Verband selbstbewusst und zeigt Haltung.

Solidarität

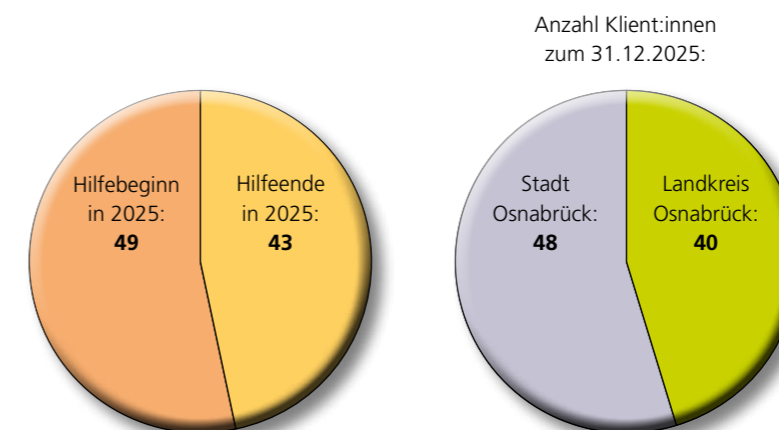
Solidarität gilt für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. als Grundprinzip des menschlichen Zusammenlebens. Die Zugehörigkeit und Verantwortung aller Menschen in unserer Gesellschaft ist für den Verband nicht verhandelbar. Das solidarische Eintreten füreinander ist Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine menschliche Gesellschaft....

BLITZLICHT ZUM 31.12.2025

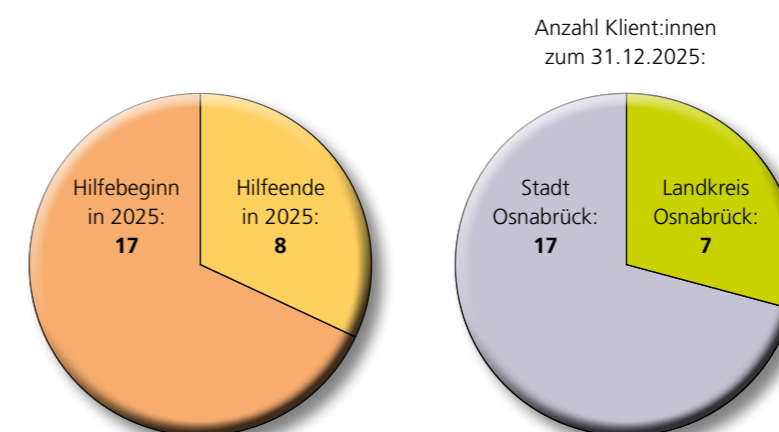
Bereich Sozialtherapie (Rechtsgrundlage §27 SGB VIII)



Bereich Lerntherapie (Rechtsgrundlage §35a SGB VIII)

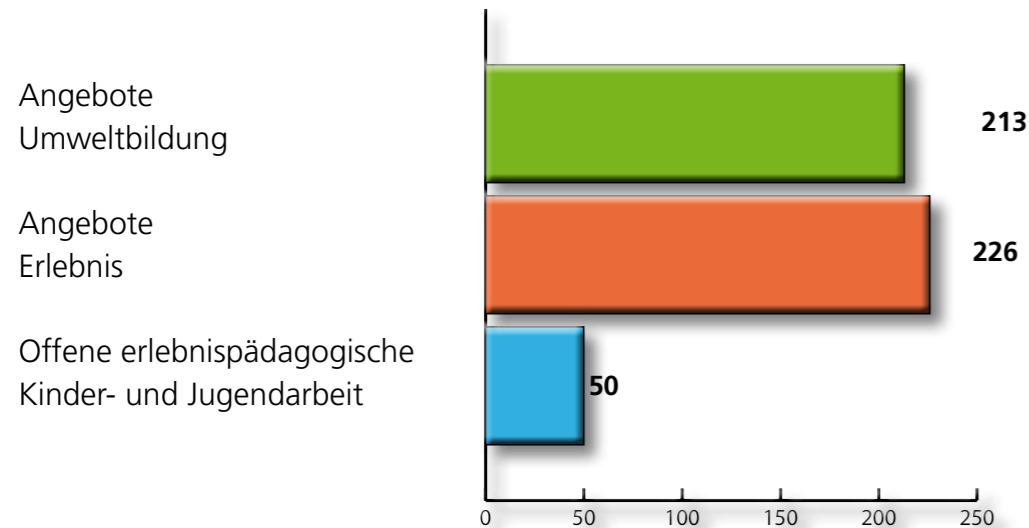


Bereich Lerntherapie/Förderunterricht (Privatzahler)



Bereich Nackte Mühle

Anzahl der Teilnehmenden im Rahmen der **Fördervereinbarung**:



Bereich Nackte Mühle Ferienpass

In den Sommerferien konnten wir für 132 junge Menschen insgesamt 14 Kurse an der Nackten Mühle anbieten.

Beispiele:

- *Der Natur auf der Spur*
- *Bob der Baumeister*
- *An die Säge, fertig, los*
- *Abenteuer Seil*
- *Sommer im Mühlenbach*
- *Vom Korn zum Brot*
- *Was summt denn da?*
- *Mit dem Floß über die Netze*

Bereich Nackte Mühle Sommerferienbetreuung „Hort NATURA“

Die verlässlichen Ferienbetreuungen für Osnabrücker Kinder berufstätiger Eltern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren waren wieder voll belegt. Insgesamt begrüßten wir über 190 Teilnehmende in 5 Wochen der Sommerferien.



IGS Eversburg ILZ

Der Offene Ganzttag sieht an der IGS Eversburg am Nachmittag eine 75minütige Individuelle Lernzeit ILZ für die Schüler und Schülerinnen vor. Wir führten wöchentlich 11 bis 12 Kurse durch.



Ferienprojekte an der Anne-Frank-Schule und der Montessori-Schule

Die verlässlichen Ferienbetreuungen können auch hier wochenweise gebucht werden. Sie finden immer in der ersten Woche der Oster- und Herbstferien und in den ersten drei Wochen der Sommerferien statt.

In diesem Jahr nahmen 59 Kinder/Jugendliche am Angebot an der Anne-Frank-Schule und 92 Kinder/Jugendliche an der Montessori-Schule teil.



Neue Perspektiven in der Jugendhilfe

Nichts bleibt, wie es ist. Deshalb sind auch in der Jugendhilfe neue Perspektiven und Entwicklungen gefragt. Die Jugendhilfe muss und wird sich weiter verändern! Was verändert sich zum Beispiel durch die „Große Lösung“ oder das „Kinder- und Jugendstärkengesetz“?

- Das KJSG macht die Jugendhilfe inklusiv denkend.
- Die Große Lösung macht die Jugendhilfe inklusiv zuständig.

Welche neuen Ideen sind durch den „Perspektivdialog“, den wir in der Stadt Osnabrück gemeinsam mit freien und öffentlichen Trägern auf Initiative von Kerstin Schlüter führten, entstanden? Dieser Perspektivdialog ist weniger ein abgeschlossenes Projekt mit klaren Beschlüssen, sondern vielmehr ein prozesshafter Austausch zwischen Verwaltung und freien Trägern, der neue Ideen zur strategischen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe hervorbringen soll. Er zielt auf:

- gemeinsame Zukunftsstrategien statt isolierter Einzelmaßnahmen,
- Stärkung der Kooperation zwischen öffentlicher Hand und freien Trägern,
- Anpassung der Hilfelandschaft an soziale, demografische und finanzielle Realitäten.

Warum steigen Fallzahlen, Kosten und Komplexität, obwohl Fachlichkeit und Engagement hoch sind? Diese Fragen sind an der Tagesordnung.

In einem Arbeitskreis (Freie Träger und Stadt Osnabrück) haben wir uns gefragt, wie man der Situation begegnen kann, das im Quartier Dodesheide Ost so viele SPFH-Hilfen an den Start gehen mussten. Sind auch andere Jugendhilfe-Angebote möglich? Vielleicht auch zielführender, präventiver und finanziell günstiger?

Jugendhilfe wird wirksam, wenn sie nicht mehr auf Fälle wartet, sondern für Lebensräume verantwortlich ist. Nur:

Wie kommen ambulante erzieherische Hilfen in den Sozialraum? Die Kernfrage lautet dabei nicht: „Wie bringen wir ambulante Hilfen in den Sozialraum?“, sondern: „Wie verlassen ambulante Hilfen die Einzelfall-Logik?“ Ambulante HzE (§§27 ff. SGB VIII) sind organisatorisch so gebaut, dass sie:

- fallgebunden,
- stundengebunden,
- antragsgebunden,
- hilfeplangebunden

arbeiten.

Sozialraumarbeit funktioniert genau entgegengesetzt:

- beziehungsgebunden,
- präsent,
- niedrigschwellig,
- ohne Antrag.

Damit ambulante Hilfen sozialräumlich wirksam werden, müssten sich Struktur, Auftrag und Finanzierung ändern. Fachkräfte sind nicht mehr „auf Hausbesuch“, sondern regelmäßig an Orten des Alltags: Die AWO bot 2025 ein offenes Elterncafé an, wir von der Lega S Jugendhilfe ein offenes bewegungsorientiertes Ferienangebot (FairPlay). Gut gemeint, doch immer noch zu wenig. Was können wir tun, um mehr zu verändern? Mögliche Ansätze: ein Sozialraumvertrag für ambulante Fachkräfte - zusätzlich zu (oder statt) Einzelfällen. Entwurf einer anderen Finanzierungslogik - Fachleistungsstunden reichen nicht aus.

Ambulante Hilfen kommen nicht durch Methoden in den Sozialraum, sondern durch Organisationsentscheidungen von Jugendamt und Trägern. Erst dann werden ambulante Hilfen zu dem, was sie fachlich sein könnten: frühe, beziehungsgetragene Unterstützung im Alltag von Familien.

Jugendhilfe weiterentwickeln – im Dialog für tragfähige Lösungen!

Wofür wir stehen

Humanistisches Menschenbild

Wir glauben an die Würde, Freiheit und Entwicklungsfähigkeit jedes Menschen.

Für Kinder, Jugendliche und Familien da

Wir begleiten in schwierigen Lebenslagen mit Herz, Fachwissen und Respekt.

Gemeinsam stark

Wir arbeiten im Dialog mit unseren Partnern – kollegial, professionell, auf Augenhöhe.

Teamegeist & Verantwortung

Gute Arbeitsbedingungen, respektvoller Umgang und ein starkes Miteinander machen uns aus.

Vielfalt leben

Egal welche Herkunft, Kultur, Religion, Sexualität oder Lebensform – alle sind willkommen.

Kinderschutz ist Standard

Kinderrechte und -schutz stehen bei uns an erster Stelle – in allen Bereichen.

Lernen und Weiterentwickeln

Unsere Mitarbeitenden bilden sich fort, reflektieren ihr Handeln und wachsen gemeinsam.



...und zum guten Schluss ein Blitzlicht auf unsere Social Media Instagram Performance des Jahres 2025:





Lega S Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

anerkannter Träger der freien Jugendhilfe • Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V.

Geschäftsstelle

Lotter Str. 81, 49078 Osnabrück



Thomas Solbrig · Geschäftsführung
Telefon 0541 40433-12
E-Mail solbrig@lega-s.de



Katja Ortman · Assistenz
Telefon 0541 40433-17
E-Mail ortman@lega-s.de



Norbert Kröger · Bereich Personal
Telefon 0541 40433-21
E-Mail kroeger@lega-s.de
Fax 0541 40433-33

Bereich Sozialtherapie

Lotter Str. 81, 49078 Osnabrück



Reinhard Wübbe-Lange · Bereichsleitung
Telefon 0541 40433-104
Fax 0541 40433-33



Matthias Wilhelm · Teamleitung
Telefon 0541 40433-23
Fax 0541 40433-33

Bereich Sozialtherapie

Hasenstr. 60, 49074 Osnabrück



Roland Mörbe · Teamleitung
Telefon 0541 5058498-13
Fax 0541 5058498-17

Bereich Sozialtherapie

Werner-von-Siemens-Str. 12a, 49124 Georgsmarienhütte



Andreas Kalvelage · Teamleitung
Telefon 05401 849417-11
Fax 05401 849417-17

Bereich Lerntherapie

Hasenstr. 45, 49074 Osnabrück



Anke Wilhelm · Bereichsleitung
Anmeldung Team Lerntherapie
Telefon: 0541 33864-0
Fax: 0541 33864-33

Bereich Nackte Mühle

Östringer Weg 18, 49090 Osnabrück



Lisa Beerhues · Bereichsleitung
Anmeldung Team Nackte Mühle
Telefon: 0541 61877
Fax: 0541 68535122

Postanschrift:

Lega S Jugendhilfe gGmbH
Postfach 6024
49093 Osnabrück

Bankverbindung:

IBAN DE88 2659 0025 1503 0857 00
BIC GENODEF1OSV
Vereinigte Volksbank Osnabrück

Internet:

www.lega-s.de

E-Mail:

info@lega-s.de

**Lega S
Homepage**



**Lega S
Instagram**



Impressum

Herausgeber:

Lega S Jugendhilfe gGmbH
Verantwortlich i.S.d.P. Thomas Solbrig

Fotos:

Seite 1 Florale Grafik XMAS
Seite 3 Körner 1, 2, 3
Seite 3 Kunstlabor 1, 2, 3
Seite 4 Adobe Stock/Philippe Devane
Seite 4 KunstLabor Kind 1
Seite 4 KunstLabor Kind 2
Seite 4 KunstLabor Fotowand
Seite 4 FairPlay
Seite 5 Adobe Stock/photophonie
Seite 5 Adobe Stock/Simpline
Seite 6 Adobe Stock Maria Manco Stocksy
Seite 6 Adobe Stock Andrey
Seite 7 Adobe Stock/fotogestoeber
Seite 7 Adobe Stock/Anna
Seite 8 Adobe Stock tadamichi
Seite 9 Adobe Stock/andyller
Seite 10 dbd Störer
Seite 10 dbd Störer
Seite 15 Insta 1, 2, 3